Ausgabe 1 | **Juli 2020**

LEW kommunal

Das Infomagazin für Gemeinden, Städte und Kreise in der Region

Neue Perspektiven für die Region gewinnen

Mehr dazu auf Seite 4

Die LEW-Gruppe – Ihr Partner für intelligente Energie

LEW Lechwerke · LEW Service & Consulting · LEW TelNet · LEW Netzservice · LEW Wasserkraft · EWL Elektrizitätswerk Landsberg · ÜWK Überlandwerk Krumbach · LVN

© LEW/Andreas Aigner

Straßenbeleuchtung

Kostenneutral mehr Sicherheit und Umweltschutz

Seite 6

E-Mobilität

Lösungen für die Energiewende auf der Straße

Seite 10

CityRiver

Donau-Projekt schafft nachhaltige Lebensräume

Seite 13

Inhalte

Wir gehören einfach dazu 4

Kostenneutral mehr Sicherheit und Umweltschutz 6

Turbo-Internet für die Region 7

Glasfasernetz wächst trotz Corona 8

Clean Air für Stätzling 8

In Biessenhofen wächst nicht nur der Solarpark 9

TSM-Zertifikat bestätigt 9

Lösungen für die Energiewende auf der Straße 10

Hybridkraftwerk entlastet Netze 11

Umweltschutz mit Photovoltaik 12

Donau-Projekt schafft nachhaltige Lebensräume 13

Digitalisierung ganz früh begreifen 14

Ranzen her! 14

Das sind unsere #besserMACHER 15

Mit dem E-Bike durchs Wittelsbacher Land 16

Jetzt wird's bunt 16

Unser Service für Bürger

Telefonnummern zur Veröffentlichung in Ihren Amtsblättern und Publikationen!

LEW-Kundenservice für Privat- und Gewerbekunden:

Bei Fragen zu Stromrechnung und Umzug, Beratung zu Tarifen und weiteren Angeboten der Lechwerke AG.

Mo. bis Fr., jeweils zwischen 7 und 17:30 Uhr

T 0800 539 539 1
(gebührenfrei)

Servicenummer der LVN-Betriebsstellen:

Bei Fragen zum Hausanschluss
T 0800 539 638 3
(gebührenfrei)

LEW-Zentrale:
T 0821 328 0

LVN-Zentrale:
T 0821 328 2222

Störungshotline der LEW Verteilnetz GmbH (LVN):

Bei Stromausfällen und sonstigen Störungen im Netz, 24-Stunden-Störungsdienst

T 0800 539 63 80
(gebührenfrei)

Impressum

Herausgeber: Lechwerke AG, Schaezlerstraße 3, 86150 Augsburg, Eckart Wruck (v. i. S. d. P.), T 0821 328-1650, eckart.wruck@lew.de, **Koordination:** Tanja Breu, T 0821 328-4721, tanja.breu@lew.de, **Redaktion:** ener|gate GmbH, Norbertstraße 3–5, 45131 Essen, Thomas Falk, T 0201 1022-533, falk@energate.de, **Satz & Gestaltung:** con|energy agentur GmbH, Norbertstraße 3–5, 45131 Essen, Michael Teschner, T 0201 1022-402, teschner@conenergy.com, **Druck:** WOESTE DRUCK + VERLAG GmbH & Co. KG, Im Teelbruch 108, 45219 Essen-Kettwig

Liebe Leserinnen und Leser,

Peter Kraus,
Leiter Kommunalbetreuung,
Lechwerke AG

auch in der aktuellen schwierigen Situation möchten wir zunächst noch allen neuen und wiedergewählten Amtsträgern zu ihrem Wahlerfolg gratulieren. Wir wünschen Ihnen viel Erfolg für die kommunalpolitischen Aufgaben der kommenden Jahre. Nun gilt es, die richtigen Akzente zum Wohl Ihrer Bürger zu setzen.

Eine große Aufgabe stellt sicherlich die Digitalisierung dar. Nicht zuletzt die Corona-Krise hat gezeigt, dass im Bildungswesen, in der Verwaltung, in den Unternehmen und Privathaushalten digitales Arbeiten möglich werden muss. Die LEW-Gruppe hat dazu in der Krise ihr Möglichstes getan. Denn die Digitalisierung ist – genauso wie die sichere Stromversorgung – unerlässlich für zukunftsfähige Kommunen.

Wir sind uns dessen bewusst, dass bei den Kommunalwahlen auch zahlreiche neue Mandatsträger gewählt wurden und weder eine reguläre Einarbeitung in das Amt noch ein Normalbetrieb möglich war. Uns ist es ein Anliegen, die Kommunen in Bayerisch-Schwaben und in Teilen Oberbayerns nach Kräften zu unterstützen – nicht nur in der Krise, auch danach, wenn es heißt, die Folgen zu bewältigen.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.

Peter Kraus

© iStock/bbsferrari

Wir gehören einfach dazu

Die Corona-Krise hat zahlreiche Amtsträger in unserer Region vor große Herausforderungen gestellt. Oftmals neu ins Amt gewählt, mussten sich Bürgermeister in kürzester Zeit als Krisenmanager bewähren. Nicht nur, aber besonders in der Pandemie ist LEW der zuverlässige Partner für Kommunen, Unternehmen und Privathaushalte in Bayerisch-Schwaben.

Kaum hatten im März 2020 die bayerischen Kommunalwahlen stattgefunden, mussten sich die neuen und alten Amtsträger als Krisenmanager beweisen. Als sie sich zur Wahl stellten, konnte niemand mit Maskenpflicht, Shut-Down, Schulschließungen und vielen weiteren Herausforderungen der Corona-Pandemie rechnen. Eine Einarbeitung der neuen Mandatsträger in die regulären Amtsgeschäfte war unter diesen Voraussetzungen bislang kaum möglich. Es ist noch nicht absehbar, wann die Krise beendet und wieder in einen Normal-Modus geschaltet werden kann. Klar ist aber bereits jetzt, dass auch die Nachwirkungen große Herausforderungen mit sich bringen.

Wir helfen den Kommunen

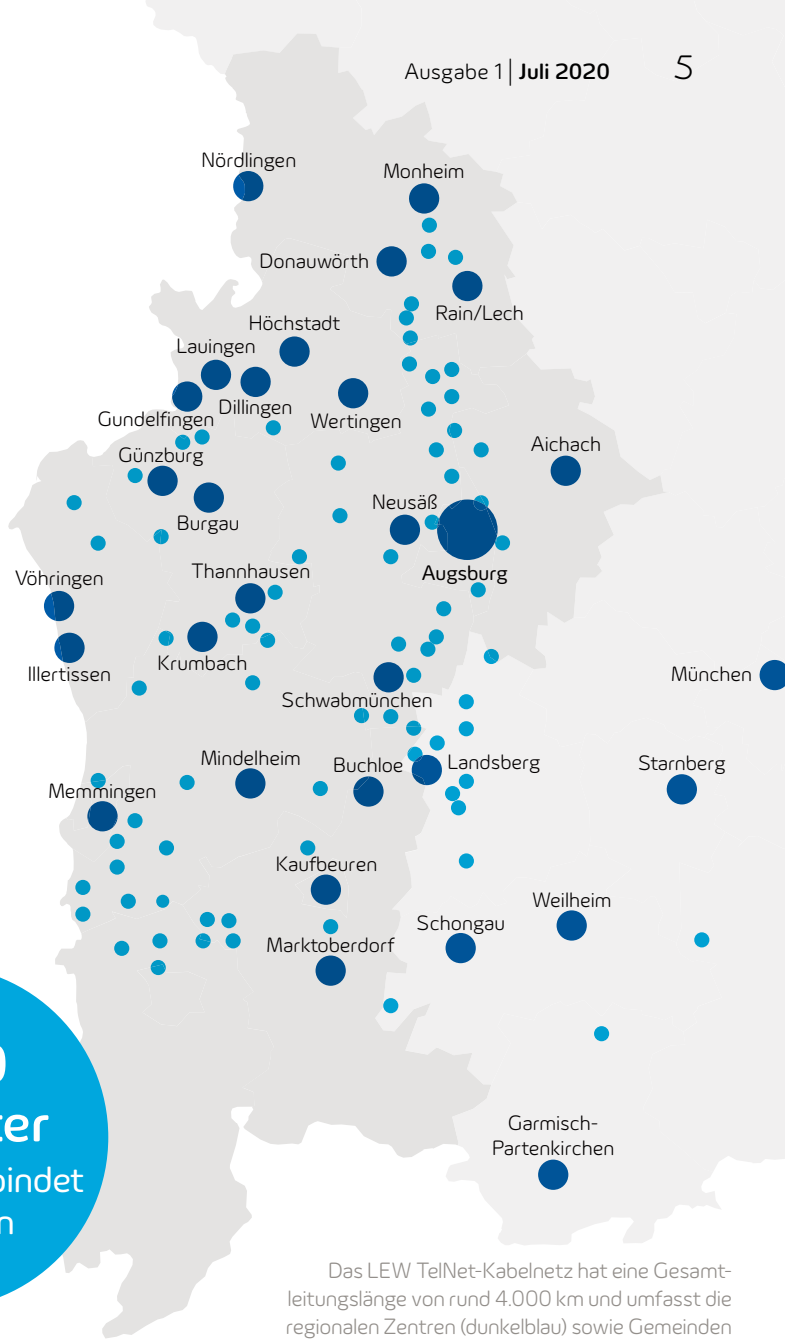
Wesentlich wird sich die Corona-Krise auf die kommunalen Finanzen auswirken. Es ist zu erwarten, dass der wirtschaftliche Einbruch zu stark sinkenden Einnahmen aus der Gewerbesteuer und zusätzlich zu Steuerrückforderungen örtlicher Unternehmen aufgrund eingebrochener Gewinne führen wird.

Was können sich die Kommunen künftig noch leisten? LEW erweist sich gerade bei dieser Frage als starker Partner. Denn wir unterstützen die Kommunen nicht nur mit Lösungen, die helfen zu sparen. Wir kennen zudem die Förderprogramme für wichtige Zukunftstechnologien wie den Breitbandausbau und der Elektromobilität. So können Kommunen auch im Krisenmodus investieren.

Ansprechpartner für Kommunen

www.lew.de/fuer-kommunen

Wir engagieren uns für die Region – sozial, kulturell und wirtschaftlich



3.200 Kilometer
Glasfaser verbindet die Region

Das LEW TelNet-Kabelnetz hat eine Gesamtleitungslänge von rund 4.000 km und umfasst die regionalen Zentren (dunkelblau) sowie Gemeinden und kleinere Städte (hellblau). Davon sind circa 3.200 km in Highspeed-Glasfaser realisiert.

Wir haben Lösungen

Wie wichtig die Digitalisierung ist, hat die Corona-Krise mehr als deutlich gezeigt. Der Breitbandausbau von LEW TelNet mit 3.200 km Glasfaser in der Region hat zahlreichen Unternehmen eine Verlagerung ins Homeoffice möglich gemacht. Auch Schulen und Ämter profitieren vom Glasfaserausbau – gefördert vom Freistaat. LEW TelNet setzt in der Krise den Breitbandausbau konsequent fort – unser Tempo orientiert sich an den geltenden Hygieneregeln.

In Krisen geraten auch Dinge in den Fokus, die sonst gerne als gegeben angesehen werden. Die Notstromversorgung ist solch ein Thema. LEW tut alles, um eine sichere Stromversorgung zu garantieren. Insbesondere Krankenhäuser müssen für seltene Ereignisse wie einen Stromausfall gewappnet sein. Denn gerade in der intensivmedizinischen Betreuung muss die Notstromversorgung funktionieren. LEW sorgt dafür, dass die dafür notwendigen Aggregate gewartet, getestet und betrieben werden.

Sparen können Kommunen mit einer LED-Straßenbeleuchtung. LEW bietet den Kommunen vollen Service mit Austausch der Straßenbeleuchtung, Schadensmeldung und Anlagen-Betrieb. Kommunen bieten ihren Bürgern besseres Licht, sparen Energie und Geld und schonen die Umwelt.

Das Krisen-Konjunkturpaket der Bundesregierung fördert die Anschaffung von Elektroautos. LEW sorgt dafür, dass diese in Bayerisch-Schwaben auch geladen werden können. Im öffentlichen Raum arbeiten wir mit den Kommunen zusammen, um eine attraktive Ladeinfrastruktur zu errichten. Kommunale Unternehmen profitieren von unserem Know-how nicht nur bei der Errichtung von Ladepunkten, sondern auch bei den verschiedenen Förderprogrammen.

LEW gehört dazu

LEW ist in Bayerisch-Schwaben verankert. Wir unterstützen die Entwicklung der Region nicht nur wirtschaftlich. Wir engagieren uns auch für das soziale, kulturelle und nachhaltige Leben in der Region. So helfen wir bedürftigen Familien mit unserer Schulranzenaktion oder unterstützen Vereine und Initiativen, die nachhaltig bzw. ökologisch handeln. Das haben wir vor und in der Krise gemacht und das setzen wir auch zukünftig fort.

Kostenneutral mehr Sicherheit und Umweltschutz

Anfang 2018 hat sich die Gemeinde Aystetten entschieden, bei der Straßenbeleuchtung vollständig auf PLT+ von der LEW Verteilnetz GmbH (LVN) zu setzen. Dank LED-Technik sinken nun die Stromkosten im Haushalt kräftig. Bürgermeister Peter Wendel sprach mit LEWkommunal über die Vorteile der Zusammenarbeit für die Gemeinde.

Peter Wendel,
Bürgermeister
von Aystetten

LEW kommunal
Wie ist die Idee entstanden, die Straßenbeleuchtung zu erneuern?

Peter Wendel
Energieeinsparungen da zu heben, wo es sich lohnt, liegt uns am Herzen. Wir haben in den letzten Jahren unseren Bürgersaal, Grundschule und Kindergarten sowie die Turnhalle energetisch saniert. Dazu gehört auch, neues Licht zu setzen. Wir wussten also bereits, welche Effizienzvorteile in der LED-Technik stecken.

LEW kommunal
Sie hatten deshalb schon aus eigener Initiative mehrere Straßenzüge mit LED ausgerüstet, ...

Peter Wendel
... als uns LEW Verteilnetz die Möglichkeit eröffnete, mit PLT+ die komplette Beleuchtung der ganzen Gemeinde kostenneutral auf LED umzustellen – inklusive der kompletten Wartung. Als das Konzept auf den Tisch kam, war der Gemeinderat sofort überzeugt.

LEW kommunal
Und der Erfolg bestätigt das jetzt?

Peter Wendel
Oh ja! LVN hatte für uns vorab ein Energieeinsparpotenzial von 55 Prozent ermittelt. Tatsächlich sparen wir im Vergleich zur Referenzrechnung sogar 69 Prozent. D.h. wir verbrauchen im Jahr 79.000 kWh Strom weniger.

LEW kommunal
Welche Vorteile verbinden Sie darüber hinaus mit PLT+?

Peter Wendel
Wir schonen die Umwelt, ohne dass wir Geld in die Hand nehmen mussten. Und das liegt nicht nur an den geringeren CO_2-Emissionen. Mit LEDs schützen wir nachtaktive Tiere, insbesondere Insekten, da jetzt die Lichtverschmutzung viel geringer ist. Zudem sorgen LEDs für eine gezielte Ausleuchtung. Damit bietet die Technologie unseren Bürgern und Gästen ein echtes Mehr an Verkehrssicherheit.

LEW kommunal
Geben Sie uns einen Blick in die Zukunft. Wie entwickelt sich Aystetten weiter?

Peter Wendel
Die Glasfaseranbindung ist für uns der nächste Schritt, der zu gehen ist. Wir haben in der Corona-Krise gelernt, wie schwierig es ist, die Notbetreuung für unsere „kleinen" Mitbürger aufrecht zu erhalten. Zwar sind wir innerhalb der Bildungseinrichtungen digital gut aufgestellt, aber in der Anbindung auf den letzten Metern ist noch Luft nach oben. Deshalb führen wir jetzt mit LEW Gespräche, wie wir gemeinsam die Digitalisierungsstrategie in Bildung und Verwaltung vorantreiben können.

Effizienz:
69 % gespart

Innerhalb weniger Monate wurde die Straßenbeleuchtung in Aystetten auf moderne LED-Technologie umgerüstet.

© Shutterstock.com/Maria Symchych

Turbo-Internet für die Region

Highspeed für Bildung und Verwaltung: Fast 60 Schulen und Behörden profitieren bald vom Glasfasernetz der LEW TelNet GmbH. Ein Förderprogramm bringt die Digitalisierung bis ins Klassenzimmer.

Im Landkreis Günzburg hat LEW TelNet im Mai insgesamt fünf Schulen bereits ans zuverlässige und leistungsstarke Glasfasernetz angeschlossen. Nach Günzburg, Krumbach und Offingen macht das regionale Telekommunikationsunternehmen jetzt an 23 weiteren Schulen in der Region schnellstes Internet und WLAN möglich. **„Wir treiben die Digitalisierung an allen unseren Schulen im Landkreis voran und freuen uns, dass der Glasfaserausbau zügig voran geht. Die aktuellen Herausforderungen haben uns einmal mehr gezeigt, wie wichtig es ist, digital gut aufgestellt zu sein“**, sagt Dr. Hans Reichhart, Landrat des Landkreises Günzburg.

Auch im Landkreis Augsburg surfen 30 Schulen und Verwaltungsstandorte künftig im Highspeedmodus. Allen 18 Landkreisschulen steht dann eine Internetverbindung mit bis zu 1 Gbit/s Geschwindigkeit zur Verfügung. Damit verzehnfacht sich die bereits hohe Übertragungsrate der Schulen. **„Das Gigabitnetz ist ein Leuchtturmprojekt. Es bedeutet Zukunftssicherheit für die Region und für die Bildung unserer Kinder“**, freut sich Martin Sailer, Landrat des Landkreises Augsburg.

Modernste Technologien zukunftssicher nutzen

Zusätzlich zu den Schulen erhalten auch zwölf Verwaltungsstandorte schnellere Internetanbindungen. 1 Gbit/s sorgt dann für die reibungslose Kommunikation zwischen den verteilten Behörden im gesamten Landkreis. Dem Landratsamt und dem zentralen Rechenzentrum des Landkreises stehen sogar bis zu 5 Gbit/s zur Verfügung. **„Damit steht die Voraussetzung, an unseren Standorten das volle Potenzial modernster Technologien nutzen zu können“**, erläutert Sailer.

Attraktives Förderprogramm des Freistaats

Der Freistaat Bayern fördert Glasfaseranschlüsse für Schulen, Krankenhäuser und Rathäuser. Bis zu einer Summe von 50.000 Euro für den Glasfaserausbau übernimmt der Freistaat 80 Prozent der Kosten für die Schulen und Krankenhäuser. Auch die Rathaus-Kommunikation wird gefördert: Bis zu 20.000 Euro Zuschuss gibt es, wenn die Gemeinde noch nicht ans Bayerische Behördennetz angeschlossen ist. Ist dieser Anschluss schon erfolgt oder geplant, stehen bis zu 50.000 Euro bereit. Anmeldungen für das Förderprogramm sind noch bis zum 31. Dezember 2020 möglich.

Breitband für Kommunen

telnet.lew.de/fuer-kommunen

© LEW/Brechenmacher und Baumann

Highspeed für
Gemeinden

Glasfasernetz wächst trotz Corona

Das mehr als 3.200 Kilometer lange Glasfasernetz der LEW-Gruppe wächst weiter. Weitere Gemeinden erhalten sukzessive Internet im Gigabit-Tempo.

Die erforderlichen Sicherheitsmaßnahmen und Arbeitsschutzregeln zur Eindämmung des Corona-Virus stoppen den Ausbau des Glasfasernetzes nicht. Die Verlegung von Leerrohren läuft weiter auf Hochtouren. In diese wird LEW TelNet anschließend die Glasfaserkabel einbringen. Vor allem lassen sich zurzeit entlang der Straßen Grundstücksstiche problemlos realisieren. Einschränkungen gibt es lediglich bei der Einführung der Glasfaserkabel in die Häuser. **„Wir wissen, wie sehr die Haushalte auf ihren Glasfaseranschluss warten. Aufgrund der Pandemie-Regeln ist die genaue Abstimmung mit den Bauunternehmen zurzeit aufwendiger"**, sagt Thomas Enzler, Leiter Kabelnetze bei LEW TelNet.

Beratung zum Gigabit-Ausbau:
Gabriele Emmerling
0821 328-2962
gabriele.emmerling@lewtelnet.de

Clean Air für Stätzling

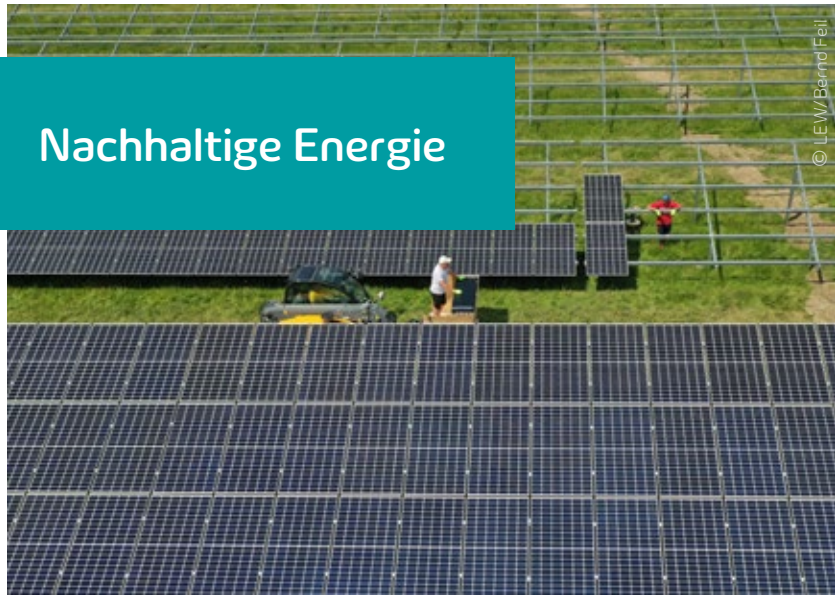
Im Umspannwerk Stätzling setzt die LEW Verteilnetz GmbH (LVN) auf eine Neuentwicklung. Dort kommen erstmals grüne Schaltanlagenkomponenten zum Einsatz. Das Besondere an der neuen Technologie für die Hochspannungsebene: Sie sind dank ihres CO_2-neutralen Isoliergases sehr klimafreundlich.

Die neuen Leistungsschalter und Kombiwandler in Stätzling basieren auf der Clean-Air-Technologie von Siemens. Sie sind seit Anfang April in Betrieb. Bei ihnen übernimmt eine Vakuumunterbrechereinheit das Schalten und Löschen des Lichtbogens. Technisch aufbereitete und gereinigte Luft mit einem Mischungsverhältnis von 80 Prozent Stickstoff zu 20 Prozent Sauerstoff, „Clean Air" genannt, sorgt für die Isolierung der stromführenden Leiter.

Die neue Technologie stellt eine grüne Alternative zur bisher gängigen Praxis dar, Schaltanlagen mit Schwefelhexafluorid (SF_6) zu isolieren. Zwar zeichnet sich SF_6 durch hervorragende Eigenschaften als Isoliergas aus, gilt aber auch als 23.900-mal klimaschädlicher als CO_2.

In CO_2-Äquivalenten ausgerückt: Mit Clean Air kann LVN allein in der Hochspannungsebene potenziell über 3.000.000 kg CO_2 pro Jahr einsparen, die nicht erzeugt werden müssen.

Nachhaltige Energie



In Biessenhofen spielen Stromgewinnung und Artenvielfalt zusammen.

In Biessenhofen wächst nicht nur der Solarpark

LEW errichtet das neue Solarfeld in Biessenhofen mit Rücksicht auf die Natur.

LEW erweitert den Solarpark Biessenhofen um weitere 750 kW_p. Die neue Anlagenfläche beträgt rund zwei Hektar und wird schon in diesem Sommer Strom produzieren. Die jährliche Strommenge wird rund 1,6 Millionen KWh betragen. Die Gesamtproduktion der bestehenden und der neuen Anlage reicht aus, um rechnerisch 600 Haushalte, also halb Biessenhofen, umweltfreundlich mit Strom zu versorgen.

Doch nicht nur der Solarpark wächst. Wachsen wird auch eine breite Hecke mit einheimischen Sträuchern und kleinen Bäumen. Vögel, Kleintiere und Insekten finden darin einen erweiterten Lebensraum mit abwechslungsreichen Blüten und Früchten, der zudem Versteck- und Brutmöglichkeiten bietet. LEW führt den Umweltgedanken aber noch weiter: Die Wiese unter den Solarmodulen werden Schafe „mähen". Mit dieser extensiven Bewirtschaftung und naturnahen Bepflanzung erreicht LEW eine höhere Biodiversität auf dem Gelände.

TSM-Zertifikat bestätigt

Die LEW Verteilnetz GmbH (LVN) hat erneut das Zertifkat für das Technische Sicherheitsmanagement erhalten. Damit bestätigt das VDE Prüf- und Zertifizierungsinstitut (VDE) nach 2008 und 2014 zum dritten Mal die Qualifikation und Organisation des Verteilnetzbetreibers.

Das im Mai ausgestellte Zertifikat bestätigt, dass LVN die gesetzlichen Anforderungen an die Qualifikation und die Organisation von Stromnetzbetreibern erfüllt. Damit kann LVN weiterhin zahlreiche Leistungen im Netzbereich anbieten, für die das Zertifikat notwendig ist.

Mit der Zertifizierung geht ein hoher Aufwand einher. So mussten rund 240 Antworten zu allgemeinen organisatorischen und auch fachspezifischen Fragen gegeben werden. Da bei LVN bereits in der Vergangenheit das Thema Qualität eine große Rolle spielte, waren viele Voraussetzungen für die Zertifizierungen schon erfüllt. Die unabhängigen Prüfer des VDE machten sich in Augsburg vor Ort ein Bild davon, wie LVN in Bezug auf das technische Sicherheitsmanagement aufgestellt ist. Danach vergaben die Prüfer das Zertifikat für weitere sechs Jahre. **„Das Gütesiegel belegt unsere hohe Arbeitsqualität und die Versorgungssicherheit, auf die sich unsere Kunden und Partnerfirmen verlassen können"**, sagt Andreas Aigner, der bei LVN maßgeblich am Zertifizierungsprozess beteiligt war. Das Zertifikat zeigt: Die Versorgungsqualität für Haushalte, Unternehmen und Kunden in der Region ist auf höchstem Niveau.

240 Kriterien zählen

Lösungen für die Energiewende auf der Straße

Bayerisch-Schwaben zeichnet sich durch ein wachsendes Netz öffentlicher Ladestationen aus. Damit auch Privathaushalte und Unternehmen am dynamischen Wachstum der Elektromobilität teilhaben können, hat LEW passende Lösungen.

Die Lechwerke finden sich unter den Top Ten der größten Ladeinfrastrukturbetreiber in Deutschland. Die Menschen in unserer Region können an 300 öffentlichen LEW-Ladepunkten die Akkus ihrer Elektroautos auffüllen. Und es werden immer mehr, die lokal emissionsfrei fahren: Aktuell sind in Bayerisch-Schwaben mehr als 3.500 Elektroautos zugelassen – drei Mal so viel wie 2016. Das wirkt sich auch auf die Zahl der Ladevorgänge aus, deren Zahl kletterte von 17.600 im Jahr 2016 auf inzwischen 69.000 im Jahr 2019.

Intelligente Ladelösungen für Gebäude

LEW unterstützt die Energiewende auf der Straße mit einer wachsenden öffentlichen Infrastruktur und zusätzlichen Angeboten für Unternehmen und Privathaushalte. Denn dort finden die meisten Ladevorgänge statt. Dass auch Kommunen von diesen Angeboten profitieren, zeigt das Beispiel Meitingen.

Dort haben sich die Marktgemeinde und die Wohnungsbau GmbH Meitingen zusammengefunden und in der Tiefgarage in der Schloßstraße die Ladelösung „eLoad Manager" von LEW mit drei Ladepunkten für zwei Unternehmen installieren lassen. Das Besondere daran ist das Lastmanagementsystem. Es passt die Ladeleistung der intelligenten Ladeboxen dynamisch an den Stromverbrauch im Gebäude an. Das verhindert eine Überlastung der Leitungen und ermöglicht gleichzeitiges Laden auch mehrerer Fahrzeuge am selben Entnahmepunkt. Außerdem ist das System erweiterbar – weitere Ladeboxen in der Tiefgarage lassen sich bedarfsgerecht nachrüsten.

Ladeboxen ohne Risiko

LEW plant, installiert und betreibt die komplette Ladeinfrastruktur. Als Kosten fallen ein Einmalbetrag für die Planung und die Elektroinstallation sowie eine monatliche Nutzungspauschale für die Ladebox (inkl. Wartung und Betriebsführung, Service-Hotline etc.) und die Lade-Flatrate an. Gibt es mehrere Kunden in einem Gebäude, schließt LEW mit jedem einen einzelnen Vertrag ab. Eigentümer bzw. Mieter ohne Elektroauto tragen keine Kosten.

Laden in Gemeinschaftsgaragen funktioniert

Kommunale Wohnungsgesellschaften, Parkplatz- bzw. -hausbetreiber können mit dem LEW eLoad Manager einfach und kostengünstig Ladelösungen für ihre Mieter realisieren. Eine der Ladeboxen in Meitingen gehört der zum Großteil kommunalen Wohnungsbau GmbH. Geschäftsführer Karl-Heinz Mayer sagt: **„Mit dieser Lösung zeigen wir, dass das Laden von E-Autos auch in Gemeinschaftsgaragen funktionieren kann."**

© LEW

Bedarfsgerechte Ladeinfrastruktur

Lade-Lösungen realisieren? Wir sind für Sie da:

0800 572 572 9
service@lew.de

Hybridkraftwerk entlastet Netze

15 Minuten
unterbrechungsfreie Regelenergie

Klimaschutz durch erneuerbare Energien und technische Innovationen gehen bei der LEW-Gruppe Hand in Hand. In Rain am Lech zeigt das neue Hybridkraftwerk, wie regenerativ erzeugter Strom das Netz stabilisiert. Kommunen haben die Möglichkeit, ihre Erzeugungsanlagen zu integrieren und am Regelenergiemarkt Zusatzerlöse zu erwirtschaften.

In Rain am Lech hat die LEW Wasserkraft GmbH die bereits netzdienlich einsetzbare Wasserkraft mit einem Batteriespeicher optimiert. Das bayernweit einzigartige Hybridkraftwerk ist nunmehr in der Lage, noch flexibler die Netze zu entlasten und alle Arten von Regelenergie zu liefern. Denn durch die Batterie mit einer Kapazität von mehr als 1.600 kWh kann das Hybridkraftwerk Primärregelleistung mindestens 15 Minuten lang ohne Unterbrechung bereitstellen – in beide Richtungen. Das Hybridkraftwerk kann also das Netz stützen oder entlasten. Das ist notwendig, wenn Abweichungen von der Soll-Netzfrequenz, 50 Hertz, auftreten. Wird mehr Strom benötigt, speist die Batterie den gespeicherten Strom mit bis zu 3 Megawatt Leistung in das Netz ein. Muss das Netz augenblicklich entlastet werden, nimmt die Batterie Strom auf.

Batterie verhindert Verschleiß

„Der überwiegende Anteil der Primärregelleistung kann allein durch den Batteriespeicher erbracht werden. Eingriffe in die Turbinensteuerung und der damit verbundene Verschleiß der mechanischen Kraftwerkskomponenten werden weitgehend vermieden“, erläutert Prof. Dr. Frank Pöhler, Geschäftsführer der LEW Wasserkraft GmbH. Der Verschleiß war bislang ein großer Hinderungsgrund für die Lieferung von Primärregelenergie aus Wasserkraft. Denn grundsätzlich können Laufwasserkraftwerke Regelenergie liefern: Im Bereich der Sekundärregelung innerhalb von fünf Minuten und der Tertiärregelung innerhalb von 15 Minuten. Diese beiden Regelenergiearten sind ohne Batteriespeicher möglich, da aufgrund der Vorlaufzeiten der Turbinendurchfluss materialschonend verändert werden kann.

Kommunen können beim Ausbau dabei sein

Nach den Anlagen in Rain sollen nun auch die drei weiteren Kraftwerke in Ellgau (10 MW), Oberpeiching (12,3 MW) und Feldheim (8,5 MW) an die Batterie angeschlossen werden. Mit jeder neuen Anlage erhöht sich die Primärregelleistung um ein Megawatt. Auch Kommunen und Unternehmen können ihre Anlagen, bspw. Heizkraftwerke, Blockheizkraftwerke oder Biogasanlagen, in das LEW-Hybridsystem integrieren. Damit eröffnen sich attraktive Zusatzerlöse am Regelenergiemarkt.

Umweltschutz mit Photovoltaik

Artenschutz und Photovoltaik, dass das zusammenpasst, zeigt LEW in Gersthofen. Der neue Solarpark mit einer Fläche von 30.000 Quadratmetern und 750kW$_p$ Leistung macht durch seine modulare Bauweise ein wertvolles Pflanzen- und Tierhabitat möglich.

Hecken- und Bauminseln, dazwischenliegende Wiesen, unter anderem Magerrasenflächen, machen das Grundstück von LEW landschaftlich vielfältig und ökologisch wertvoll. Gemeinsam mit Biologen, Landschaftsplanern und der unteren Naturschutzbehörde hat LEW ein Konzept erarbeitet, wie sich der Solarpark realisieren und die Vielfalt erhalten lässt.

Module selektiv errichtet

Ein Baustein für das Schutzkonzept ist der modulare Aufbau des Solarparks. Die vier Modulfelder wurden nur dort errichtet, wo keine geschützten Arten leben und wenig oder keine Verschattung zu erwarten ist. Dazu war es im Vorfeld notwendig, das Grundstück aufwändig zu kartieren. **„Hier sind viele verschiedene Tier- und Pflanzenarten beheimatet. Darunter auch seltene Arten wie das Wald-Wiesenvögelchen – eine bedrohte Schmetterlingsart“**, erklärt Sigrid del Rio, Projektleiterin bei den Lechwerken.

800.000 kWh
klimafreundlicher Sonnenstrom pro Jahr

Konzept sichert schonende Pflege

Als Ergebnis hat sich die Struktur des Geländes trotz der Photovoltaikanlage nicht verändert. Damit das auch so bleibt, hat LEW mit den Experten auch ein Pflegekonzept erarbeitet. So werden die Magerwiesen regelmäßig gemäht, damit die sogenannte Verbuschung ausbleibt. Besonders schonend soll diese Pflege künftig durch eine Schafherde erfolgen. Die auf den Wiesen vorkommenden Blumen und Kräuter können so weiterwachsen und bieten ein wertvolles Nahrungsangebot für Schmetterlinge, Bienen, Hummeln und weitere Insekten.

Schutz hört nicht am Zaun auf

Der Zaun um das Gelände bietet Durchschlupfmöglichkeiten für kleinere Wildtiere. Damit schafft LEW einen Schutzraum. Außerhalb des Zauns wurden große Heckenbereiche belassen, die den um das Grundstück lebenden Tieren als Nahrungsquelle und Versteck dienen. Weitere Pflanzungen sind auch dort geplant.

„Das Projekt zeigt, dass klimafreundliche Energieerzeugung und Naturschutz Hand in Hand gehen können. Diesen Ansatz wollen wir weiterentwickeln“, so del Rio.

Die Modulbauweise macht es in Gersthofen möglich, Artenschutz und Freiflächen-Photovoltaik zu kombinieren. Das Gelände bleibt landschaftlich vielfältig und ökologisch wertvoll.

Habitat für Fische und Kleinlebewesen

Donau-Projekt schafft nachhaltige Lebensräume

Künstliche Ufer, eingepferchte Flussläufe – das sind Ideen von gestern. Das Pilotprojekt „CityRiver" in Donauwörth verbindet die Bedürfnisse von Flora, Fauna und Menschen mit städtischem Hochwasserschutz.

Donauwörth setzt Maßstäbe im Umweltschutz. Mit vier Millionen Euro wird die Donau im Stadtgebiet zum nachhaltigen Lebensraum für Fische und Kleinlebewesen. Der neugestaltete Flusslauf macht die Donau für die Bevölkerung wieder erlebbar.

Das „CityRiver"-Projekt wird den Fluss wieder stärker in die Stadt integrieren, ohne den Hochwasserschutz zu vernachlässigen. Damit zeigt Donauwörth, wie Ökologie, Naherholung und Wasserkraft auch in dicht besiedelten Gebieten vorteilhaft miteinander kombiniert werden können.

Enge Flussbetten mit steilen Uferbefestigungen bedrohen die Artenvielfalt unter Wasser. **„In den Fließstrecken außerhalb der Siedlungsgebiete werden bereits dynamische Uferentwicklungen oder Auen-Redynamisierungsprojekte erfolgreich umgesetzt,"** erklärt Prof. Dr. Bernd Cyffka, Leiter Aueninstitut Neuburg. Das lässt sich zum Teil auch auf Donauwörth übertragen. Ein teilweise abgeflachtes oder über Treppenanlagen zugängliches Ufer macht den Fluss auch für Menschen attraktiv.

Norbert Schürmann, LEW-Vorstandsmitglied, freut sich auf das Projekt: **„Unser Ziel ist es, einen umfassenden Ansatz zur Gestaltung von Flüssen im städtischen Raum zu entwickeln. So kann Donauwörth Vorbild für ganz Europa werden."**

Bei Planung und Durchführung engagieren sich die Stadt Donauwörth, LEW Wasserkraft und der Eigentümer des örtlichen Wasserkraftwerks, die Mittlere Donau Kraftwerke AG. Zudem bringen die Technische Universität München, die Universität Innsbruck sowie das Aueninstitut Neuburg der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt und der Fischereiverband Schwaben ihr Know-how in das Projekt ein. Gefördert wird CityRiver durch LIFE, einem Programm der EU für Umwelt, Naturschutz und Klimapolitik.

Im Herbst 2017 wurde der Grundstein für „City River" gelegt: Stefan Rößle, Landrat des Landkreises Donau-Ries, Prof. Dr. Frank Pöhler, Geschäftsführer von LEW Wasserkraft, Donauwörths damaliger Oberbürgermeister Armin Neudert und LEW-Vorstandsmitglied Norbert Schürmann präsentierten den Projektantrag. Mit der Förderzusage der EU begann im September 2019 die Realisationsphase.

Digitalisierung ganz früh begreifen

Das Entdecker-Paket „Coding lernen" der LEW-Bildungsinitiative 3malE macht's möglich: Nachwuchsinformatiker tasten sich schon in der Kita an logisches Denken und Programmieren heran.

Die Kinder in der „Kita Pusteblume – Haus für Kinder" in Untraried können jetzt ganz in die Programmierung eines Lernroboters eintauchen. Im Rahmen des KITA-Entdecker-Programms von 3malE hatte sich die Einrichtung um das Lernroboterset von MatataLab beworben und den Zuschlag erhalten.

© LEW/Bernd Feil

Forschen und experimentieren mit 3malE

Durch Experimentieren, Beobachten und Analysieren lernen die Kinder erste Zusammenhänge der Informatik zu begreifen. So z.B. der 6-jährige Rocco, der den Roboter stellvertretend für alle Kinder von LEW-Kommunalbetreuer Josef Nersinger in Empfang nahm. Mit ihm freuten sich die Kita-Leiterin Kathrin Miller, Pädagogische Fachkraft Adina Heidelbach und Alfred Wölfle, 1. Bürgermeister von Untrasried.

Das KITA-Entdecker-Programm enthält aber noch viel mehr Angebote zum Forschen und Experimentieren für Kindergartenkinder. Einen Überblick finden interessierte Einrichtungen im Internet:
www.lew-3malE.de/kita-entdeckerprogramm

Mit 3malE ins neue Schuljahr

Auch im Partnerschulen-Programm hat 3malE wieder interessante Pakete für das Schuljahr 2020/2021 geschnürt. Lehrkräfte können sich ab Mitte September für ihre Schulklassen für Angebote aus den Bereichen Energie, Umwelt, Kultur oder Berufsinformation bewerben.

Ein Fokus liegt auch auf dem Thema Medienkompetenz. Die Angebote helfen den Schülerinnen und Schülern, Nachrichtenkompetenz zu entwickeln und Fake News zu erkennen. Auch lernen die Jugendlichen im Team den richtigen Umgang im Netz und mit persönlichen Daten. Weitere Informationen:
www.lew-3malE.de/schule/partnerschulen-programm

Fortbildungen und Vorträge für Lehrkräfte, pädagogisches Fachpersonal sowie Schul- und Kitaleitungen runden auch im neuen Schuljahr das 3malE-Programm ab. Das Akademie-Programm unterstützt nicht nur fachlich – z.B. bei der Digitalisierung –, sondern auch bei Managementfragen und dem Rollenverständnis von leitendem Personal:
www.lew-3malE.de/akademie

© LEW

LEW spendet zusätzlich

Ranzen her!

Vom 20. Juli bis 21. August heißt es wieder „Ranzen her!". Wir sammeln gut erhaltene Schulranzen für bedürftige Kinder.

Sie wollen mitmachen? Geben Sie einfach den Ranzen in einem der LEW-Energieläden ab. Wir kümmern uns um den Rest. Das heißt, wir übergeben die Schultaschen an den Caritasverband für die Stadt und den Landkreis Augsburg. Dieser verteilt die Ranzen pünktlich zu Beginn des neuen Schuljahres an bedürftige Kinder in Bayerisch-Schwaben. LEW ergänzt auch in diesem Jahr die Sammelaktion und spendet für jeden Ranzen einen Euro für den guten Zweck. Weitere Informationen unter
www.lew-3malE.de/schulranzen

Adressen und Öffnungszeiten aller LEW-Energieläden unter
www.lew.de/energieladen

Das sind unsere #besserMACHER

Die Jury hat entschieden. 13 Vereine aus Bayerisch-Schwaben sind unsere #besserMACHER 2020. Die LEW-Gruppe unterstützt ihre Projekte mit bis zu 3.000 Euro.

Unsere Vereine zeigen Engagement für Klima, Umwelt und Nachhaltigkeit. Wir haben gemeinsam mit unserem Medienpartner hitradio rt1 den #besserMACHER-Wettbewerb ausgerufen. Die Jury aus Mitarbeitern von LEW und hitradio rt1 machte es sich nicht leicht, die 13 Sieger zu küren.

Die prämierten Vereine haben tolle Ideen und Aktionen eingereicht. LEW fördert mit insgesamt 30.000 Euro Arten- und Umweltschutz, Müllvermeidung sowie nachhaltige und ökologische Veranstaltungen.

Neben den stellvertretend vorgestellten Vereinen sind unsere #besserMACHER 2020 die City Farm – Transition Town Augsburg e. V., das Forum Plastikfreies Augsburg – ebenfalls Transition Town Augsburg e. V. sowie grow up – Interkultureller Garten Augsburg e. V. Zu den Gewinnern zählen auch der Fischereiverein Binswangen e. V. und der Montessori Förderverein Günzburg e. V. sowie die Kulturfreunde Westliche Wälder e. V. aus Kutzenhausen. Darüber hinaus wurden der Fischerverein Meitingen e. V. die Schwabmünchener Initiative Adventure Rapis – Verein für Kinder- und Jugendarbeit e. V., der Fischereiverein Peiting e. V. aus Steingaden und der Verein Jugendförderung Ustersbach prämiert.

13 #besser-MACHER 2020

© Imkerverein Welden

© MutmacherMenschen

© Natur- und Angelfreunde Lechfeld

Wildbienenhotels im Ferienprogramm

Der Imkerverein Welden 1905 e. V. aus Adelsried hat ein 400 qm großes Grundstück gepachtet und will es nun bienenfreundlich gestalten. Dazu möchte er hochwertige Wildbienenhotels als Bausatz anschaffen und im Ferienprogramm mit Jugendlichen zusammenbauen. Neben Geld und Sachmitteln in Höhe von 2.000 Euro vermittelt LEW auch eine Kooperation mit den MutMacherMenschen.

Werkstatt für Naturschutz

Die Freunde der MutMacherMenschen gem. e. V. unterstützen Menschen im Genesungsprozess nach einer psychischen Krise bei ihrer Rückkehr in den Arbeitsalltag. In ihrer Werkstatt werden zum Beispiel Wildbienenhotels, Vogel- oder Igelhäuser hergestellt. Sie kaufen von der 3.000-Euro-Siegprämie ein Elektro-Lastenfahrrad, um ihre Produkte umweltfreundlich auszuliefern.

Jugend baut Nistkästen

Das Bewusstsein für die Natur in allen Altersklassen wieder zu sensibilisieren und Interessierten näherzubringen, ist das Anliegen der Natur- und Angelfreunde Lechfeld e. V. aus Obermeitingen. Der Verein baut zusammen mit seiner Jugend Nistkästen für verschiedene Vogelarten und Fledermäuse. LEW unterstützt den Verein mit 2.000 Euro für Materialien.

#besserMACHER-Netzwerk für die Region

Besonders spannend ist, dass die Vereine nicht nur Geld- und Sachmittel erhalten. LEW stößt auch Kooperationen an, die Auftakt zu einem #besserMACHER-Netzwerk in ganz Bayerisch-Schwaben sein können. Ein Gewinn für Menschen und Umwelt in der ganzen Region.

Sie wollen alle #besserMACHER kennenlernen? Klicken Sie doch einmal rein:

www.lew.de/vereine

Mit dem E-Bike durchs Wittelsbacher Land

LEW verbindet die Ausstellungsorte der Bayerischen Landesausstellung mit kostenlosen E-Bikes. Ausstellungsbesucher können sich mit Eintrittskarte und Ausweis Räder leihen.

© LEW/Thorsten Franzisi

Wolfgang Müller vom Landratsamt, stellv. Landrat Manfred Losinger, LEW-Vorstand Markus Litpher und Aichachs Bürgermeister Klaus Habermann stellten die Ladestation am Feuerhaus in Aichach vor.

Besucher der Bayerischen Landesausstellung können seit Juni das Wittelsbacher Land mit dem E-Bike genießen. LEW stellt kostenlos E-Bikes, desinfizierte Helme und Ladestationen an beiden Standorten zur Verfügung. Zwölf Räder stehen, „solange der Vorrat reicht", bereit. Gruppen können bis zu 15 E-Bikes zusätzlich vorab buchen. Auch Radler mit eigenem E-Bike können die Ladestationen an der Stadt-Info in Aichach und der Tourist-Information im Besucherzentrum in Friedberg nutzen. So können Ausstellungsbesucher die 20 km zwischen dem Wittelsbacher Schloss in Friedberg und dem Feuerhaus in Aichach umweltfreundlich auf zwei Rädern genießen. Diese Direktverbindung ist entlang des Paartal-Radwegs und des Altbaierischen Oxenwegs ausgeschildert und bietet Natur pur. Abstecher auf die anlässlich der Landesausstellung aufgelegte „Wittelsbacher-Spurentour" erlauben einen Blick in die Geschichte der Region.

Möglich macht das Angebot die Zusammenarbeit des Landkreises Aichach-Friedberg mit LEW als E-Mobilitätspartner der Landesausstellung.

© Stock/Stefan Rotter

Jetzt wird's bunt

Bunte Blumenwiesen sind nicht nur eine Augenweide. Sie bieten auch Nahrung für Bienen, Schmetterlinge und viele andere Insekten. LEW hilft, neue Lebensräume zu schaffen.

Startschuss für unsere #besserMACHER-Aktion war am 20. Mai – der Weltbienentag. Unsere Mitarbeiter waren fleißig und haben 18.000 Tütchen mit Sommerblumen-Samen in ganz Bayerisch-Schwaben verteilt.

Somit kann jeder zum #besserMACHER werden. Bienenretter, passionierte Hobbygärtner oder Kinder brauchen gar nicht viel machen: Aussäen und etwas Hegen und Pflegen und sich über eine bunte Blumenwiese, Schmetterlinge und Bienen freuen. Das geht auch in Schulen und Kindergärten.

Der Hintergrund unserer #besserMACHER-Aktion ist gar nicht so fröhlich: So klein die Insekten sind, so wichtig sind sie für Ökosystem und Landwirtschaft. 80 Prozent der einheimischen Wild- und Nutzpflanzen werden durch Bienen bestäubt. Das macht sie zu wichtigen Helfern der Lebensmittelproduktion. Aber das Insektensterben schreitet weltweit voran. Insektizide und Monokulturen sind dafür der Hauptgrund. Also lässt sich mit etwas mehr Farbe in der Natur einiges #besserMACHEN.